

Haaner Stadtmagazin



Ehrung:

Erfolgreiche Sportler ausgezeichnet



FERNSEHEN

Haaner Schauspieler
in ARD-Serie



WANDERN

Manuel Andrack gibt Tipps



HEIMAT

Radeln auf
ehemaligen Bahntrassen

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Kreisverwaltung Mettmann

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 43
Verbreitete Auflage: 4.860 Exemplare (I/2018)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(AC) Alexander Carle

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Zum Thema „Bezahlen – aber sicher!“ werden Besucher des AWO-Treffpunktes an der Breidenhofer Straße 7 am 6. Juni um 15.30 Uhr kompetent über den sicheren Umgang mit dem Girokonto und das Online-Banking informiert. Verbraucherscouts des Fördervereins der Verbraucherzentrale NRW informieren, klären auf und helfen, sich im Wirrwarr im Umgang mit Geld besser zurecht zu finden. Ein anschließendes „praktisches Modul“ findet dann am 20. Juni in der Stadtparkasse Haan statt (Treffpunkt: AWO-Treff um 15.15 Uhr); auch ohne den Besuch der ersten Informationsveranstaltung ist es sicherlich interessant und informativ, zu diesem Thema die SSK Haan zu besuchen. Diese AWO-Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadt Haan, der SSK Haan und dem Förderverein VZ NRW statt. Um Anmeldung wird gebeten. Kontakt zur AWO Haan: Telefon 02129/2550, E-Mail: ortsverein@awo-haan.de.

Apropos Geld: Ein neues Standort-Exposé wurde nun von der IHK Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Haaner Stabsstelle Wirtschaftsförderung sowie dem Planungsamt vorgelegt. Die Kaufkraft liege in Haan 16 Prozent über dem Bundesdurchschnitt, ist dort etwa zu lesen. Sich anschauen kann man das Exposé auf der Website der IHK Düsseldorf. Suchbegriff: „Haan Standortexposé“.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: Montag, der 25.06.2018



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Alle inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleitürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0



Gut, grün, günstig: NeanderStrom und NeanderGas

Mit NeanderStrom aus 100 % Naturkraft und klimaneutralem NeanderGas schonen Sie Klima und Konto gleich doppelt. Darum jetzt unter Tel. 0800 80 90 123 informieren oder direkt auf www.neander-energie.de wechseln.

EIN UNTERNEHMEN DER
STADTWERKE
WÜLFRAETH, HEILIGENHAUS, ERKRATH



Der Kreis Mettmann ehrte in Erkrath herausragende Sportler

Auch Astrid Siebert, Ralf Kühn und Julian Disler wurden ausgezeichnet

Um dem Stellenwert des Sports im Kreis Mettmann und den herausragenden Leistungen einzelner Sportler und Mannschaften Rechnung zu tragen, ehrte der Kreis Mettmann auch in diesem Jahr zahlreiche Sportler. Landrat Thomas Hendele überreichte den erfolgreichen Sportlern am 17. Mai im Lokschuppen in Erkrath-Hochdahl in Gegenwart zahlreicher geladener Gäste aus Sport, Politik und Verwaltung Urkunden und Präsente. Unter den Geehrten fanden sich Deutsche Meister, Europameister und erfolgreiche Weltmeisterschaftsteilnehmer. Aus den aus kreisangehörigen Städten und von den Stadtsportverbänden eingereichten Nominierungen hatte eine Jury fünf Einzelsportler, drei Teams und drei Ehrenamtler ausgewählt. Außerdem wurde ein Preis für ein Lebenswerk verliehen.

Einzelsportler und Teams

Für ihre Leistungen als Einzelsportler geehrt wurden bei den Damen die Rateringerin Maria Franke (Tanzschule Heigl, Heiligenhaus) für den Gewinn



Astrid Siebert vom Haaner TV und Landrat Thomas Hendele.



Der Haaner Fechter Julian Disler und Thomas Hendele.



Ralf Kühn vom Haaner Schützenverein 1881 und Thomas Hendele.

der Dance4Fans-Europameisterschaft am 18. November 2017 in Bergheim, bei den Herren Joris Kuger aus Langenfeld (Bayer Leverkusen) für den Gewinn des zweiten Platzes bei der Deutschen Judo-Meisterschaft im Januar 2017 in Duisburg. In der Kategorie Junioren wurden Franziska Koch aus Mettmann (RSV Unna) für den Gewinn der Deutschen U19-Meisterschaft auf Straße, Bahn und mit dem BMX und Julian Disler aus Haan (Fechtzentrum Solingen) für den Gewinn des zweiten Platzes im Säbel-Einzel bei der Deutschen A-Jugendmeisterschaft im Mai

2017 in Künzelsau ausgezeichnet. Ralf Kühn aus Langenfeld (Haaner Schützenverein 1881) erhielt seine Urkunde in der Kategorie Senioren für den Gewinn der Deutschen Meisterschaft (Pistole 9 mm) in Philippsburg. Für herausragende Leistungen als Team geehrt wurden die Videoclipdancing-Formation „High Life“ (Adults Small Group) der Tanzschule Heigl, Heiligenhaus, für den Gewinn der Dance4Fans-Europameisterschaft am 18. November 2017 in Bergheim, die Modern-Dance-Jazz-Formation „Jazzies“ des TuS 96 Hilden für den Gewinn der Deut-

schen Meisterschaft im Mai 2017 in Saarlouis sowie Florian Beste und Sören Loos, Kanuclub Hilden, für den Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Canadier-Zweier in München.

Ehrenamtliches Engagement

Für ihr ehrenamtliches Engagement wurden Karl-Heinz Göbel (SG Monheim), Bettina Umlauf (TVD Velbert) und Astrid Siebert (Haaner TV) ausgezeichnet. Karl-Heinz Göbel ist nicht nur Vorsitzender der SG Monheim und des Stadtsportverbandes, sondern auch Initiator und langjäh-

riger Organisator des Gänselie-sellaufs. Bettina Umlauf ist Geschäftsführerin und zweite Vorsitzende im Turnverband Mettmann und bereits 30 Jahre lang Abteilungsleiterin Turnen und Jugendwartin im TVD Velbert. Astrid Siebert leitet seit vielen Jahren die Leichtathletikabteilung des Haaner TV, organisiert den Haaner Brunnenlauf sowie zahlreiche Turniere und Sportfeste; zudem ist sie Schulsport-Referentin im Leichtathletik-Verband Nordrhein. Die Auszeichnung für ein Lebenswerk ging an Christel Reimann von der SG Langenfeld. Sie leitet seit inzwischen 38 Jahren die bereits seit über 75 Jahren bestehende „legende Frauengymnastikgruppe“ des Vereins und versteht es, die Teilnehmerinnen über Jahrzehnte bei der Stange zu halten. Einige der Damen und auch Christel Reimann selbst haben die 90 bereits überschritten.

Showeinlagen

Attraktive Showeinlagen boten den zur Sportlerehrung zahlreich erschienenen Gästen der Fußball-Freestyler Jannis Gasser, die Jazzies vom TuS 96 Hilden, Maria Franke und die Videoclipdancing-Formation „High Life“ von der Tanzschule Heigl aus Heiligenhaus und die Rhythmische Sportgymnastin Mira Bimperl (Olympia-Teilnehmerin 2012). Durch den Abend führte exzellent vorbereitet und gut aufgelegt Gerd Lungen.



Der Kreis Mettmann ehrte am 17. Mai in Erkrath-Hochdahl fünf Einzelsportler, drei Teams und drei Ehrenamtler.

Fotos (4): Kreisverwaltung



Großes Gruppenfoto auf der Aussichtsplattform des Reichstagsgebäudes. Besucher aus dem Südkreis weilten in Berlin.

Foto: Bundesregierung / Atelier Schneider

SPD zum Einzelhandel

(FST) Die SPD begrüßt die Gespräche der Wirtschaftsförderung zum Erhalt des Gruitener Einzelhandels. Dies betonte Gruitens SPD-Vorsitzender Jens Niklaus bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung. Auf Anfrage der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Haan hatte die Verwaltung im Haupt- und Finanzausschuss am 20. Februar 2018 bestätigt, dass Edeka beabsichtigt, den Standort in Gruiten an der Bahnstraße 2019 oder auch später aufzugeben. Die Wirtschaftsförderung stehe mit dem Maklerunternehmen, das die Immobilie vermarktet und dem Besitzer des Objekts, einem Immobilienfonds mit Sitz in Berlin, in Kontakt. Zudem würden mit Projektentwicklern und potenziellen Erwerbern Gespräche mit dem Ziel geführt, am jetzigen Standort einen Lebensmittelanbieter zu erhalten. „Der Gruitener Edeka-Markt hat für den

Stadtteil eine wichtige Nahversorgungsfunktion und ist ein Magnet für den gesamten Einzelhandel in der Bahnstraße. Der Standort muss als attraktive Einkaufsmöglichkeit unbedingt erhalten bleiben. Hierzu müssen Verwaltung und Politik gemeinsam die notwendigen Maßnahmen ergreifen“, erklärte Jens Niklaus, der auch Sprecher der SPD-Ratsfraktion im Ausschuss für Wirtschaftsförderung ist. In der Immobilie befinden sich derzeit zudem eine Bäckerei und ein Blumengeschäft. Ein Teil der Fläche, ein früherer Imbiss, steht momentan leer. ■

Besuch im Bundestag

(jste/FST) Wenn politisch interessierte Bürger von Bundestagsabgeordneten nach Berlin eingeladen werden, dann sehen und erleben sie Politik und Geschichte aus völlig neuen Perspektiven, können auch hinter die Fassaden schauen und ihr Geschichts-

wissen auffrischen oder ergänzen. Die in Haan lebende Michaela Noll hatte 50 Bürger aus dem Südkreis (Langenfeld, Hilden, Haan, Erkrath) nach Berlin eingeladen. „Rund 3000 Besucher kommen täglich, um sich zu informieren und die Reichstagskuppel zu besichtigen“, berichtete Nicole Sommer den Besuchern in einem interessanten Vortrag. An den Plenarsitzungen würden oft nur die Fachleute der Fraktionen teilnehmen, die Hauptarbeit für die Gesetze geschehe in Ausschüssen und Gremien, wofür Montag bis Mittwoch vorgesehen sei. Am Donnerstag und Freitag fänden die Plenarsitzungen statt. Da Noll leider verhindert war, an dem vorgesehenen Gespräch teilzunehmen, sprang ihre Büroleiterin Franziska Tietz ein, um Fragen zu beantworten. In den mehr als 20 Sitzungswochen gehe es sehr hektisch zu, ließ sie wissen, dafür sei es dann in der übrigen Zeit ruhiger. Sie könne trotzdem Familie und Beruf unter einen Hut bringen. „Ich habe Politik studiert, aber was ich studiert habe und was ich hier mache, ist sehr verschieden.“ Ein Höhepunkt war für viele der Besucher, das Kanzleramt von innen kennenzulernen. Alexandra Bubendey und Martin Núñez führten jeweils die Hälfte der Gruppe durch das Haus, nachdem ein Film einen Überblick gegeben hatte. Die Porträts der bisherigen Bundeskanzler waren eben-

so im Blick wie der Kabinetssaal mit den Plätzen von Bundeskanzlerin, Ministern und Staatssekretären sowie der vierseitigen Uhr und der Glocke. Das Besuchsprogramm war zwei Tage lang eng getaktet. Ein Besuch der ständigen Ausstellung im Deutschen Historischen Museum mit der Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart gehörte ebenso dazu wie der Besuch des Tränenpalastes, in dem die Teilung Berlins mit Kontrolle und Fluchtversuchen thematisiert wurde. Ständiger Begleiter auch bei mehreren Stadtrundfahrten war der Historiker Gerd Callenius mit einem riesigen Fundus an Geschichtswissen über die Vergangenheit und Gegenwart Berlins. Was passiert hinter den Mauern der Ministerien? Im Verteidigungsministerium hielt Oberstleutnant Scharnhorst einen Impulsvortrag und beantwortete zahlreiche Fragen vor allem zur Wehrtechnik, zum Haushalt und zu den Auslandseinsätzen. Berlin vom Wasser aus zu sehen, war ein besonderes Erlebnis. Auf der „Viktoria“ der Reederei Eddyline wusste René Schulz („Ich bin der Kapitän“, stellte er sich vor) über die Sehenswürdigkeiten zwischen Friedrichstraße und Spreekreuz alles zu erzählen. Am Ende gab es ein mehr als positives Fazit der Reise. Ursula Brecher-Schmelcher aus Haan: „Highlights waren für mich das Kanzleramt und das Verteidigungsministerium, ich interes-

sier mich für die Außeneinsätze der Bundeswehr.“ Ramon Kimmel aus Hilden meinte: „Das ganze Programm war toll, interessiert haben mich vor allem das Verteidigungsministerium und der Tränenpalast.“ Sigrig Gertges aus Erkrath war vom Kanzleramt sehr beeindruckt und vielen neuen Informationen. „Ich finde Berlin schön, aber wohnen möchte ich hier nicht, es ist zu voll und zu laut.“ Andreas Jansen aus Langenfeld interessiert sich sehr für Politik, „aber auch die Vielzahl der historischen Gebäude und die Architektur, und im Kanzleramt den Kabinetttisch mit den Kaffeetassen und Namensschildern“. Berlin habe eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Kanzlerin habe er schon mal in Düsseldorf gesehen. Der gute Geist auf der gesamten Reise war wie so oft der stellvertretende Landrat Ernst Buddenberg, immer hilfsbereit, umsichtig und darauf bedacht, dass keiner verloren ging. ■

Bohlebots bei EM dabei

(FST) Seit vielen Jahren gehören die Bohlebots, die Roboter-Arbeitsgemeinschaft des Gymnasiums Haan, zu den besten Robotik-Teams Deutschlands. So sind sie seit fünf Jahren in Folge ungeschlagen Westdeutscher Meister im Robocup-Soccer. Ebenfalls seit fünf Jahren sind sie bei den Robocup German Open in

www.bergische-volksbank.de

Gutes gehört zusammen. VOLKSBANK & HAAN

Volksbank im Bergischen Land



Die Bohlebots qualifizierten sich für die EM in Italien.

Foto: zur Verfügung gestellt von Roland Stiebel

Magdeburg vorne mit dabei, aber jetzt war es endlich so weit: Die Bohlebots wurden international, denn sie haben sich kürzlich als Zweiter bzw. Vierter bei den German Open in den Kategorien „Junior Soccer LWL“ und „Junior Soccer Open“ für die Robocup-Europameisterschaft in Montesilvano, Italien (nach Redaktionsschluss, 29. Mai bis 1. Juni) qualifiziert. Der Schritt ist gewaltig. Eben noch „das Haaner Team“, wurden die Bohlebots jetzt „das deutsche Team“. Wie viele hundert Stunden die 38 Schülerinnen und Schüler der Roboter-AG in den letzten Monaten gearbeitet haben, kann man gar nicht mehr zählen, aber für die sieben Schüler und drei Schülerinnen, die sich mit ihren Teilgruppen nun für die European Open qualifiziert haben, war nach kurzem Feiern nun der Endspurt angesagt. Irgendetwas ist immer zu verbessern, und so trafen sich die Teammitglieder im Alter von 12 bis 18 Jahren bereits am Montag nach dem German-Open-Wochenende wieder, um ihre Roboter fit für Italien zu machen. Die drei Ältesten machen nebenbei gerade Abitur. „In der letzten Woche haben wir schon Englisch geschrieben und jetzt am Mittwoch schreiben wir Mathe, da passten die German Open gut dazwischen“, beschrieb nach den German Open etwa Leonie die Doppelbelastung, als wäre es das Natürlichste der Welt, zwischen zwei Klau-

suren noch schnell eine Deutsche Meisterschaft zu bestreiten. Und Tom legte nach: „In der Woche der Europameisterschaft ist auch keine Prüfung, da haben wir wirklich Glück.“ Auch für Coach Roland Stiebel war an Ruhe nicht zu denken. Für ihn und seine Unterstützer galt es, Flüge zu suchen und zu buchen, eine Unterkunft zu finden, Bustransfers in Italien zu organisieren und das Ganze auch noch zu finanzieren. „Unsere Hauptsponsoren Bohle-AG, Wendling Elektronik, Stadtparkasse Haan, Apostore, Nordson und Bäckerei Schüren unterstützen uns wie jedes Jahr auch so schon sehr großzügig. Die EM-Teilnahme bedeutet aber eine plötzliche zusätzliche finanzielle Belastung von über 10.000 Euro. Da können wir noch jede Menge weitere Unterstützung gebrauchen.“ Wer mehr über die Bohlebots erfahren möchte, kann sich auf www.bohlebots.de informieren und dort auch jederzeit Kontakt aufnehmen. ■

Gastfamilien gesucht

(FST/PM) Im letzten Jahr durften die Haaner mit den französischen Freunden aus Eu das 50-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft feiern. Im Mittelpunkt standen die Jugendlichen aus Haan und Eu, und auch in diesem Jahr soll wieder ein Jugendaustausch stattfinden. Funda-

ment der Begegnungen waren und sind Familien beider Städte, die als Gastfamilien fungieren. Der in der Regel recht enge Kontakt zwischen Gast und Gastfamilien macht sprachliches Engagement unumgänglich und transportiert Werte und Normen, gesellschaftliche Bedingungen, den „Lebensalltag“, intensiv und direkt. Die Gastfamilie ist in diesem Modell zentrales Instrument und Garant für einen erfolgreichen Austausch. Nicht zuletzt die Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Gastfamilien, verbunden mit den vielfältigen Angeboten für junge Menschen während der Jubiläumsfeiern, haben in Haans Partnerstadt Eu eine spürbare Resonanz hervorgerufen. So wird der Besuch einer Jugendgruppe aus Eu, der in diesem Sommer erwartet wird, stark nachgefragt. Es zeichnet sich ab, dass eine Gruppe von 15 jungen Menschen aus Eu im Alter von etwa 12 bis 15 Jahren nach Haan kommen wird. Die Gäste werden gemeinsam mit den Kindern aus den Gastfamilien an einem vielfältigen Programm mit Elementen aus Unterhaltung, Spiel, Sport und Projektarbeit teilnehmen. Alle Aktivitäten werden professionell begleitet, eine sprachliche Verständigung ist selbstverständlich gesichert. Zeitraum des Besuchs: Sonntag, 15. Juli, bis Sonntag, 22. Juli 2018; Voraussetzungen für Gastfamilien: möglichst Kinder im ver-

gleichbaren Alter, Französischkenntnisse sind sicher hilfreich, aber keineswegs unbedingt erforderlich. Es gibt ein umfangreiches Freizeitprogramm für die Gäste und die Kinder aus den Gastfamilien; die Teilnahme am Programm ist für die Gastfamilien natürlich kostenfrei. Das gesamte Programm wird professionell begleitet, für Gastfamilien steht rund um die Uhr eine Kontaktperson zur Verfügung. Kontakt für die Anmeldung, weitere Informationen und Fragen: Dieter Köhler (im Auftrag der Stadt Haan), dieterkoehler51@t-online.de, Telefon 02129/958125. Alternativ kann man sich auch an das Jugendamt der Stadt Haan wenden (Peter Burek, Telefon 02129/91141). ■

PCB-Belastung

(FST/PM) Nach dem einstimmigen Ratsbeschluss zum Erweiterungsbau GGS Gruiten im Februar 2018 beauftragte das Gebäudemanagement der Stadt Haan im Zuge der weiteren Planungsarbeiten ein Ingenieurbüro mit der Erstellung eines Baugrundgutachtens. Ziel dieses Gutachtens ist es, im Vorfeld Projektrisiken zu minimieren. Es beinhaltet unter anderem eine sondierende Schadstoffuntersuchung. Nach Äußerung eines Anfangsverdachts des Gutachters bei der Erstbegehung des Altbaus der GGS wurde das Gutachter-

büro im März mit ergänzenden Untersuchungen der Raumluft auf Polychlorierte Biphenyle (PCB) beauftragt. Die Ergebnisse der Untersuchung bestätigten nun den Anfangsverdacht. Eine Empfehlung sieht eine weitere Raumluftmessung im Sommer 2018 sowie unter anderem Probenentnahmen mittels Kernbohrungen vor. Auf der Grundlage dieser ergänzenden Untersuchungen soll dann ein Sanierungskonzept für den Altbau ausgearbeitet werden. Mittelfristig ist die Sanierung vorzusehen; kurzfristiger Handlungsbedarf besteht gemäß Gutachten und PCB-Richtlinie nicht. Während das Haaner Gebäudemanagement im letzten Jahr noch vorschlug, den Altbau und den neu zu planenden Erweiterungsbau durch eine Schnittstelle baulich miteinander zu verbinden, empfahl es nach Bekanntwerden der PCB-Belastung mit der Beschlussvorlage für die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am 30. Mai (nach Redaktionsschluss), dass der Erweiterungsbau ohne Zeitverzug autark erstellt wird. Parallel dazu soll die Planung der Altbau-sanierung erfolgen. Nach der Planung des Gebäudemanagements wird der Bau des autarken Erweiterungsbaus im Dezember 2020 fertig gestellt. Mit ersten belastbaren Ergebnissen zum gesamten Sanierungskonzept des Altbaus wird nicht vor Ende 2018 gerechnet. ■

Aussichtsplattform und Wisentzucht im Neandertal

Im Eiszeitlichen Wildgehege soll es bald eine weitere Aussichtsplattform, neue Stallungen und eine Wisent-Zuchtgruppe geben



Von der neuen Aussichtsplattform kann man über das Tal bis zum Kalksteinwerk Neandertal schauen.

Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

Wenn alles gut läuft, gibt's im Wildgehege bald schon neue Ausblicke. „Im Mai haben wir mit dem Bau der zweiten Aussichtsplattform begonnen“, kündigt Georg Görtz an. Der Planungsamtsleiter des Kreises Mettmann hofft nun, dass sich der Umbau nicht allzu lange hinziehen wird und schon im Juni ein wunderbarer Weitblick über das Neandertal bis hinüber zum Kalkwerk möglich ist.

Alte Damen

Bis das sogenannte „Bergstück“ unweit des Millrather Bahnhofs von Wisenten bezogen werden kann, wird es allerdings noch dauern. Die beiden Wisentdamen namens „Nutella“ und „Nu-

trea“ sind mit mittlerweile 22 Jahren zu alt, um in eine neue Herde integriert zu werden. Nachdem eine zickige Mitbewohnerin aus der Gruppe genommen worden war, erlebten die Seniorinnen einen zweiten Frühling. Nun allerdings kündigen die ersten Zipperlein das nahende Lebensende an und bis irgendwann eine neue Zuchtgruppe angesiedelt werden soll, bekommen sie ihr Gnadensbrot im alten Gehege.

Wisentstall

Auf den mittlerweile grünen Wiesen des Bergstücks soll dennoch bald der neue Wisentstall gebaut werden. „Wir rechnen damit, dass es dort noch im Herbst losgehen kann“, hofft Georg

Görtz auf einen baldigen Startschuss. Überstürzen wolle man jedoch nichts und so ein Wisentstall sei nun mal nichts, was auf dem Reißbrett geplant werden könne. Die kräftigen und wehrhaften Tiere könne man nicht einfach in einen Kuhstall stellen, ohne dass dort ziemlich bald alles zu Bruch gehen würde. Auch Hegemeisterin Sara Kajak kennt die Marotten ihrer Schützlinge und sie weiß, dass die Gesten der Dickhäuter von ahnungslosen Spaziergängern auch schon mal falsch verstanden werden können.

Zuchtgruppe

Deshalb sei man bei der Planung des neuen Domizils im engen Kontakt mit dem Wupperta-

ler Zoo und anderen Standorten, an denen Wisentzucht betrieben werde. Nach der Ansiedlung der Wisentherde auf den neuen Wiesen, sollen Auerochsen und Tarpäne quasi als Wohngemeinschaft vergesellschaftet werden. „Das ist am Wülfrather Eigenerbach bereits gelungen“, weiß Georg Görtz. Der jetzige Wisentstall werde dann zum Kombistall umgebaut. Und ja, der kleine Rundweg um das neue Bergstück werde demnächst auch in Angriff genommen. Damit wird es über eine Brücke hinweg und auf barrierefreien Wegen einen Rundlauf um das neue Wisentgehege geben. „Und dann kommt noch das Multifunktionsgebäude“, schaut Georg Görtz in eine Zukunft, in der erlebnispädagogische Angebote vor allem

Kinder und Schulklassen zum Wildgehege locken sollen.

Verkehrswege

Die Bedenken der Erkrather Lokalpolitik, dass man mit den Umbauten neue Verkehrswege schaffen müsse, konnte der Planungsamtsleiter ausräumen. Das Bergstück und die neue Aussichtsplattform seien auf kurzen Wegen vom Parkplatz des Bahnhofes Millrath aus zu erreichen.

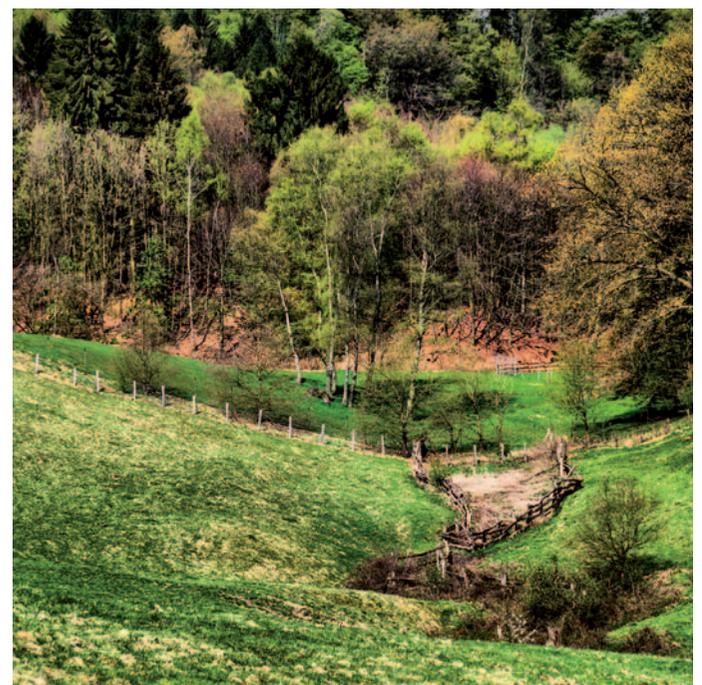
(SABINE MAGUIRE) ■

Attraktivierung

(SM) Zur Attraktivierung des „Eiszeitlichen Wildgeheges“ hatte die Stadt Erkrath ein ehemals als Acker genutztes Grundstück zur Verfügung gestellt. Das Gelände liegt in der Nähe der Hauptstraße – auf dem Bergstück soll der „Neanderhof“ mit neuem Wisentstall und Multifunktionsgebäude für erlebnispädagogische Angebote bebaut werden. Hinzu kommen eine neue Aussichtsplattform und ein kleiner Rundweg mit Brücke um das neue Wisentgehege. Dafür sollen fast 1,9 Millionen Euro investiert werden. ■



Nutella und Nutrea sind zu alt, um in eine neue Zuchtgruppe integriert zu werden.



Um das neue „Bergstück“ herum wird es einen neuen Wanderweg geben.

Auf Diebestour durch den Kreis Mettmann und das Bergische Land

Vor dem Wuppertaler Landgericht hat sich derzeit ein Rumäne zu verantworten, der von Landsleuten für Diebestouren nach Deutschland gelockt worden war



Der Rumäne will für Diebestouren nach Deutschland gelockt worden sein.

Foto: Mikko Schümmelfeder

Alle hässlichen Vorurteile durfte ein Osteuropäer im Herbst 2013 in einer kurzen Karriere als Kriminaltourist bedienen. So schilderte der Mann nun vor Gericht den Ablauf: Von Freundesfreunden sei er unter Vorspiegelung einer lukrativen Arbeitsstelle aus seinem Heimatland nach Deutschland gelockt worden. Hier hoffnungsfroh und ohne einen Cent in der Tasche angekommen, wurde er gleich in seine neue Arbeit eingewiesen: Gewerbsmäßiger Bandendiebstahl nach §244a, wie es im trockenen Juristendeutsch heißt.

Reisekosten

Seine anfängliche Weigerung, bei den geplanten Einbrüchen mitzumachen, wurde vom hochprofessionell agierenden Bandenführer kaltlächelnd ignoriert. Das sei jetzt zu spät, erst müsse er seine Schulden für die vorgestreckten Reisekosten abarbeiten. Die Masche ist bekannt aus den Leidensgeschichten osteuropäischer Prostituierten. In diesem Fall scheint jedoch der Hinweis des Bandenchefs, dass sich der 29-jährige Rumäne allein schon mit seiner Einreise der Vorbereitung des Bandendiebstahls und damit der Teilnahme daran strafbar gemacht habe,

noch schwerer gewogen haben. Der Mann kannte sich aus – mitgefungen, mitgehangen.

Raubzüge

Zähneknirschend nahm der Angeklagte deshalb an mindestens sechs Raubzügen teil, die fast alle nach den gleichen Mustern abliefen. Von einer Unterkunft in Gelsenkirchen, in deren Nachbarschaft noch mehr Landsleute nach dem gleichen Strickmuster eingesetzt wurden, ging es mit einem Auto zu vorher ausbaldowerten Objekten, die lohnende Beute versprachen. Er wäre, so sagte er aus, nur der Fahrer gewesen und hätte Schmiere bei den Einbrüchen stehen müssen. Diese fanden immer in größerem Abstand zur Unterkunft statt, einige im Kreis Mettmann und einer davon im benachbarten Remscheid. Dort sei dann für ihn Schluss gewesen mit den Diebestouren.

DNA-Spuren gesichert

Das Bäckerfahrzeug war zuvor von anderen Bandenmitgliedern gestohlen und zu ihm nach Gelsenkirchen gebracht worden, damit sei man nach Remscheid gefahren. Dort hatte man einen Gullideckel in die Eingangstür einer Tankstelle geworfen und dann stand plötzlich die Polizei

da. Die Bande, die beim Aufbruch einen Sachschaden von fast 3000 Euro verursacht hatte, floh eilig mit ein paar Stangen Zigaretten. Viel unangenehmer: Man musste den Bäckerwagen mit laufendem Motor dort stehenlassen. Ein „Fest“ für die Ermittler, die sich an den DNA-Spuren bedienen konnten. Die vagen Spuren, die die Polizei bereits über Handy-Überwachungen sammeln konnten, wurden dann bei einer gezielten Polizeikontrolle auf der Autobahn verifiziert. Neben den Personalien wurden die dazugehörigen Handydaten festgehalten und der Kreis um die Bande zog sich zusammen.

Hokuspokus

Für den Angeklagten kam inzwischen auch noch Hokuspokus dazu: Da er nach Ansicht des wütenden Bandenchefs das Pech anzog, wurde er vor dem nächsten lukrativen Einbruch nach Hause geschickt. Bis dahin will der Angeklagte gerade einmal 30 Euro als Fahrerlohn bekommen haben. Die übrigen Gelder wären mit seinen Schulden verrechnet worden. Deshalb versuchte er sich mit einem anderen Landsmann aus der Nachbarschaft von der Bande abzusetzen – erst nach Belgien, dann in sein Heimatland. Aber



Eine Kampagne des KKV für bewussten Konsum und lebendige Innenstädte.



www.wir-im-kkv.de

Jeder mag lebendige Innenstädte und Einkaufsmöglichkeiten am Ort. In Zeiten des Onlinehandels ist das aber keine Selbstverständlichkeit mehr.

Wir im KKV sagen deshalb: Mensch, kauf doch auch mal wieder nebenan! Nicht immer ist der Einkauf im Netz die bessere Wahl. Service, Qualität und Menschlichkeit gibts auch im Laden nebenan. Probieren Sie es aus.

das lief wohl nicht wie gewünscht. Erst jetzt – fünf Jahre später – wurde ihm der Prozess gemacht. Die anderen Bandenmitglieder wurden zwischenzeit-

lich schon in Paderborn zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. In diesem Fall steht das Urteil noch aus.

(SABINE MAGUIRE) ■

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**



Britta von Anklang und Andreas Breiing bilden „Die Buschtrommel“.
Foto: zur Verfügung gestellt von der Frauen-Union Haan



Oliver Fleischer (links) und Fritz Karl in der ARD-Serie „Falk“.

Foto: Copyright ARD Foto/Kai Schulz



Lisa Feller
(Moderation & Show)



Still Collins (Tribute to Phil Collins & Genesis)

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Mit dabei: Becherhus, Magic, Fisch Schälte, Bierbrunnen, Metzgerei Rauschmann & Teddy's e.K.

PS – die Lotterie der Sparkasse präsentiert Comedy & viel Musik!

Donnerstag, 21. Juni 2018
19:30 Uhr, Open Air
auf dem Neuen Markt

Eintritt frei!



ps-lose.de

Wenn's um Geld geht

 **Stadt-Sparkasse
Haan (Rheinl.)**

Haaner Schauspieler in ARD-Serie

(FST/PM) Falk (Fritz Karl) ist der John McEnroe der Anwaltswelt: exzentrisches Auftreten, eine ungewöhnliche Arbeitsweise und alles andere als kompromissbereit. Um sein Restaurant vor der Pleite zu retten, muss er wieder als Anwalt arbeiten. Das hält ihn allerdings nicht davon ab, sich immer wieder in sein Herzensprojekt einzumischen, denn seine Leidenschaft gilt dem Genuss. Der falsche Wein zur Wachtel oder ein romantisches Dinner hinter verschlossenen Türen: Falk hat die Rechnung ohne den Wirt, oder besser gesagt Koch, gemacht. Denn Chefkoch Raimund, gespielt von Oliver Fleischer, kann unter dem neuen Investor schalten und walten, wie er will, und lässt sich von seinem Ex-Chef nichts mehr sagen. Und so geraten die beiden Platzhirsche das ein oder andere Mal aneinander ... In Folge 5 der ARD-Serie „Falk“ unter dem Titel „Stalking oder Liebe“ (Ausstrahlung voraussichtlich am 12. Juni, 20.15 Uhr) wird Chefkoch Raimund dann auch noch zum Klienten: Weil sie ihn angeblich stalkt, hat er seine alte Schulfreundin Katrin (Gruschenka Stevens) angezeigt. Katrin wiederum wendet sich auf der Suche nach rechtlichem Beistand an Kanzlei-Chefin Sophie (Mira Bartuschek). Für die ist schnell klar, dass Raimund das Stalking nur

erfunden hat, um seine Affäre mit Katrin vor seiner Frau zu vertuschen. Wer von beiden lügt? Als Sophie die Vorwürfe gegen Katrin entkräftet und Raimund an den Pranger stellt, rastet er aus und verschwindet einfach – und so muss Falk im Restaurant einspringen, um eine geschlossene Gesellschaft zu retten. Dabei blüht er auf ... Sänger einer Metal-Band, Verteidiger beim American Football, Mitbegründer des Bottroper Breakfast-Clubs: Oliver Fleischer schlüpfte schon in diverse ausgefallene Rollen, bevor er sich als Schauspieler etablierte. Seine schauspielerische Ausbildung erhielt er bei Friedrich-Wilhelm Junge und Jörg Mihan. In Berlin fand er auf eine Anzeige hin eine erste Rolle in einem Kinder-Musical als „Bumm – der Spielzeugfinder“. Auf eine weitere Anzeige hin („Männlicher Schauspieler für das Zweimann-Spiel 'Mein Fleisch – mein Bett' gesucht“) wurde Fleischer beim Theaterhaus Mitte engagiert. 2003 stand Fleischer für erste kleine Fernsehrollen vor der Kamera. Ein Jahr später folgte der erste Kinofilm: „Die Zeit nach der Trauer“. Anschließend war Fleischer in verschiedenen Episodenhauptrollen zu sehen, unter anderem in „Adelheid und ihre Mörder“ oder „Nikola“. 2006 stand er mit Anke Engelke und Bastian Pastewka in „Pastewka“ vor der Kamera. 2007 übernahm Fleischer neben Oliver Pocher die zweite männliche Hauptrolle in dem Ki-



Falk (Fritz Karl) ist der John McEnroe der Anwaltswelt.
Foto: Copyright ARD Foto/Kai Schulz

nofilm „Vollidiot“. 2010 erhielt er mit der Rolle des Nils Polgar in „Danni Lowinski“ sein erstes längeres TV-Engagement. Seit 2018 ist er als Kurt Koslowski in der Serie „Beste Schwestern“ an der Seite von Mirja Boes und Sina Tkotsch zu sehen. Fleischer wurde in Bottrop geboren, zog mit 26 Jahren nach Berlin und lebt mittlerweile in Haan; die erste Folge der ARD-Serie wurde am 15. Mai ausgestrahlt. ■

Weltpolitik via Kabarett

(FST) Auf Einladung der Frauen-Union machte am 16. Mai „große Weltpolitik“ in Form von Kabarett Station im Haaner Becherhus. Britta von Anklang und Andreas Breiing sind „Die Buschtrommel“. Mit dem Programm „Dumpf ist Trumpf – ob rechts, ob links: Hauptsache geradeaus!“ schlugen sie den Bogen sehr humoristisch, bissig und aktuell von Trump über Erdogan

bis in die Niederungen der deutschen Politik. Regie führte Gabriele Brüning. „Die Buschtrommel bietet ein gutes, immer sehr aktuelles und treffgenaues Programm,“ so Brigitte Heuser, Vorsitzende der Frauen-Union Haan, „bei dem einem oft das Lachen im Hals stecken bleibt, wenn Politik sehr kritisch beleuchtet wird und wir alle einen Spiegel vorgehalten bekommen.“ ■

Parkfest zum Jubiläum

(FST/PM) Zum 55-jährigen Bestehen feierte unlängst die Lebenshilfe-Kreisvereinigung Mettmann in Langenfeld ihr „Inklusives Festival im Park“. Bei strahlendem Sonnenschein lockten Live-Musik, Food Trucks und Aktionen viele Besucher. Um das 55-jährige Jubiläum zu feiern, war der 5.5. ein perfektes Datum. Passenderweise war dies auch der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Men-



Michaela Noll und die erste Vorsitzende der Lebenshilfe-Kreisvereinigung Mettmann, Nicole Dünchheim (rechts).
Foto: Ingo Winkelmann

schen mit Behinderung. Das gemeinsame Feiern beim „Inklusiven Festival im Park“ von Menschen mit und ohne Behinderung trug seinen Teil zu einer inklusiven Gesellschaft bei. Der Freizeitpark Langfort, den die Stadt Langenfeld zur Verfügung gestellt hatte, war bei schönstem Wetter ein geeigneter Veranstaltungsort. Auf der Festwiese fand ein abwechslungsreiches Programm statt: Durchgängig spielten Bands – mit dabei waren die inklusive Waltroper Band „Die Kumpels“, die schon unter den Finalisten von Guildo Horns Bandcontest „Guildo sucht die Super-Band“ war, der Wülfrather „Vinku“, der mit Loop Station und Gitarre in die musikalischen Fußstapfen von Ed Sheeran tritt, und die inklusive Essener Coverrock-Band „Dr. Mahockta“, die sogar schon Auftritte in Peking hatte. Aus Langenfeld traten zwei Bands der Musikschule (die „Folk-Rock-Band“ und „Miracle“), die Schulband „Burghelden“ der Virneburgschule, der Solo-Künstler Michael Grimm und die Band der WfB-Werkstätten („Keller Gang“) auf. Gekommen waren circa 700 Mitglieder, Förderer, Klienten, Angehörige, Mitarbeiter, Interessierte und Bürger Langenfelds. Unter den begeisterten Gästen waren auch die Bundestagsabgeordnete Michaela Noll (CDU) und Ernst Buddenberg (CDU), dritter stellvertretender Landrat des Kreises Mettmann, der ehemalige Bundestagsabgeordnete Heinz

Schemken (CDU) und Jörg Saborini, stellvertretender Amtsleiter für Soziales, Wohnen und Integration in Ratingen. ■

Wildes NRW

(PM) Wälder, Moore, Seen und Flüsse machen NRW zu einem wilden Land, in dem sogar Wildpferde und Flamingos zu Hause sind: Der Naturerlebnisführer „Natürlich NRW. 12 Familientouren im Grünen“, den der J.P. Bachem Verlag in Zusammenarbeit mit Tourismus NRW nun herausgegeben hat, spürt dieser wilden Natur Nordrhein-Westfalens nach und macht sie anhand von familiengerechten Touren in den zwölf touristischen Regionen des Landes erlebbar. Zu allen Touren gibt der Naturerlebnisführer Tipps zur umweltschonenden An- und Abreise sowie Einkehrmöglichkeiten. Inspiriert durch Inhalte, die der Landestourismusverband unter der Produktmarke „Dein NRW Natur“ gebündelt hat, hat Autor Bernd Pieper die Touren bereist und beschrieben. Gefördert wurde das Projekt auf Seiten des Tourismusverbands durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW. Das Buch ist für 14,95 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-7616-3263-5) und steht auch als Ebook zur Verfügung. Die Exemplare, die dem Tourismusverband vorliegen, werden zu Wer-

bezwecken künftig auf Messen und Veranstaltungen eingesetzt. Weitere Infos zu „Dein NRW Natur“ hier: www.touristiker-nrw.de/nrw-natur. ■

Café im Dorf

(FST) Eine neue, am 25. Mai eröffnete Ausstellung gibt es bis zum 16. September 2018 im Grütener Café im Dorf (Pastor-Vömel-Straße 20). Mit der Ausstellung „Alles im Café / Malerei“ zeigt das Café im Dorf vielfältige Werke des Malers Michael Alles. Mit seinen Portraits fordert er die Besucher auf, sich mit den abgebildeten Personen zu beschäftigen, ohne davon beeinflusst zu sein, wer die Personen sind. Die vom Künstler geschaffenen Gesichtslanschaften faszinieren von nah und fern, die Ausstellung ist eine Anregung zum Sehen unter dem Motto „Hören Sie auf Ihre Augen“. In der Ausstellung befinden sich kleine und großformatige Werke in Acryl auf Leinwand und Holzplatten. Michael Alles ist gebürtiger Wuppertaler und der Stadt verbunden geblieben. Seit 1980 ist er freischaffend tätig und arbeitet in seinem Atelier im Wuppertaler Luisenviertel. Er ist seit 1996 Mitglied in der Bergischen Kunstgenossenschaft (BKG). Seine Werke waren auf vielen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen, beispielsweise im Xantos Museum in Győr oder im Museum Cuprum in Liegnitz. ■

Diät, JoJo, Verzicht?

Essen ...

als Belohnung, in Krisenzeiten, aus Langeweile, in Gesellschaft ...

Wie ändere ich mein Ess-Verhalten dauerhaft?

Jede Diät bekämpft nur die Symptome und schaut nicht nach den Ursachen
Wir bieten: **Vorträge, Coaching und (Tages)workshops**



Verliere Gewicht ohne Verzicht

Erika Götz · Dieler Straße 97 · 42781 Haan
Telefon 0172 / 262 50 80
Email: info@erika-goetz.de · www.erika-goetz.de

Mit Kindern wandern? Das geht!

Manuel Andrack hat ein Buch geschrieben über das Wandern mit Kindern / Der Wanderpate des NeanderlandSTEIGs berichtet darin von eigenen Erfahrungen

Mit Kindern wandern? Oh, je! Es ist zu heiß. Es ist langweilig. Mama, wie lange dauert das noch? Wer mit dem Nachwuchs im Schlepptau die Wanderstiefel schnürt, kennt das Dilemma. Da wird gequengelt und genörgelt. Oder gleich schon lautstark Einspruch erhoben, wenn mal wieder Wanderpläne aufs Tapet kommen.

Wanderabenteurer

Glaubt man hingegen Manuel Andrack, kann das alles auch ganz anders laufen. Mit Kindern wandern? „Das geht wunderbar“, sagt der NeanderlandSTEIG-Wanderpate. Andrack hat selbst vier Töchter, er muss es also wissen. Und nach 20 Jahren praktischer Erfahrung mit familiären Wanderabenteuern hat er nun darüber ein Buch geschrieben. Der Tenor: Wer mit Kindern unterwegs ist, muss sich vorher Gedanken machen. Einfach nur eine Route raussuchen und losmarschieren: Das hingegen kann gehörig daneben gehen.

Wasserspiele

Stattdessen sollte man schauen, dass es auch für die Kinder passt. „Irgendwas mit Wasser geht immer“, meint Manuel Andrack. Im Auge hat er dabei alles was fließt oder zu Wasserspielen einlädt. Am NeanderlandSteig also vor allem auch die Düssel oder den Unterbacher See. Bei letzterem gebe es sogar Spielplätze und Einkehrmöglichkeiten, was den Badeseesee zu einem perfekten Zielort für Wandertouren mache. „Wenn die Kinder irgendwo am Wasser planschen, ist doch alles gut“, rät er Eltern mit einem zwinkernden Auge davon ab, die eigenen Wanderambitionen allzu verbissen zu sehen. Mit dem Kilometerzähler im Kopf und der Fitnessuhr am Arm: Das geht gar nicht, wenn man Kindern den Spaß am Wandern nicht verderben will.

Ideen und Abenteuer

Andrack selbst hat diese Erfahrung bei seiner ersten Wandertour mit der mittlerweile er-

wachsenen Tochter gemacht. Die damals Fünfjährige habe nach den zwölf Eifel-Kilometern und dem stetigen Hoch und Runter ziemlich gelitten. Und vermutlich hat sie auch nicht begeistert auf die nächste Tour gewartet. Stattdessen war es der Papa, der mit neuen Ideen und Abenteuern gelockt hat – und dem längst klar geworden war: So geht es nicht, das müssen wir anders machen.

Langeweile

Nach zwei Jahrzehnten und unzähligen Wandertouren mit den mittlerweile vier Töchtern darf man Manuel Andrack also auch in dieser Hinsicht getrost als Experten bezeichnen. Keinesfalls dürfe man sagen, dass man spazieren gehen wolle: „Das klingt für Kinder nach Langeweile, während sich Wandern nach Abenteuer anhört.“ Er selbst sei als Kind für verhaltensgestört gehalten worden, weil er gerne mit den Eltern zu Wandertouren aufgebrochen sei, erinnert sich Andrack schmunzelnd an die eigenen Kindertage. Jahrzehnte



In seinem Buch „Wandern mit Kindern“ rät Manuel Andrack dazu, Wasserspiele in die Touren einzubauen.

Foto: Andrack

und etliche Wanderkilometer später schaut er dennoch vorher auf die Wanderkarte, wenn er mit seiner jüngsten Tochter Nika (sieben) unterwegs ist. Gibt's irgendwo Spielplätze wie an der

Ohligser Heide? Oder einen Gasthof am Wegesrand? Eine Burg oder eine alte Mühle? Wenn ja, ist das ein guter Wanderplan. „Wann immer es geht, sollte man auch Freunde der Kin-

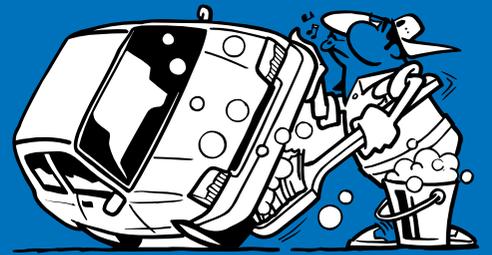
der mitnehmen“, rät Manuel Andrack. Von pausenlosem Entertainment rät er hingegen ab: „Es darf auch ruhig mal eine halbe Stunde langweilig sein.“

(SABINE MAGUIRE) ■



Augen zu und durch: Manchmal wandern Kinder auch weit voraus in der Hoffnung, dass es so schneller vorbei ist ... so soll es nicht sein.

Foto: privat



Vor der Fahrt in den Urlaub sollte das Fahrzeug auf jeden Fall noch mal vom Fachmann überprüft werden. Foto: Pro Motor

Hagelschaden

Gewitter entladen sich mit teils ungeheurer Wucht. Wenn Hagel mit im Spiel ist, kann das für Autobesitzer unangenehme Folgen haben – in Form von Beulen und Dellen am eigenen Fahrzeug. Betroffene sollten schnell handeln, den entstandenen Hagelschaden optimalerweise mit Fotos dokumentieren und die Versicherung kontaktieren. Die zahlt jedoch nur, wenn das Auto voll- bzw. teilkaskoversichert ist. „Generell muss der Halter nachweisen, dass der Schaden durch Hagel verursacht wurde“, sagt Steffen Mißbach, Kfz-Experte bei TÜV Rheinland. „Das kann ein Foto belegen oder aber man wendet sich ans Wetteramt, welches Hagelschauer bescheinigen kann.“ In der Regel sind aber in einer Region mehrere Fahrzeuge betroffen, was den Nachweis vereinfacht. Die weiteren Schritte werden vom Versicherer vorgegeben. In der Regel schickt der einen Gutachter oder lässt sich, abhängig von den zu erwartenden Reparaturkosten, einen Kostenvoranschlag einer Fachwerkstatt zuschicken. Sachverständigen sind in dieser Hinsicht eine gute Adresse. Sie ha-

ben viel Erfahrung und die technischen Möglichkeiten, den Schaden gut und in Gänze zu erfassen“, rät Mißbach. „Oftmals können Dellen durch die kostengünstige Smart-Repair-Methode entfernt werden. Es kann aber auch sein, dass ganze Teile ausgetauscht werden müssen.“ Dann kann es teuer werden. Hierbei gilt: Der Versicherer übernimmt nur Kosten, die den Zeitwert des Fahrzeugs nicht übersteigen. Übersteigen die Reparaturkosten den Zeitwert, liegt ein wirtschaftlicher Totalschaden vor. Akuter Handlungsbedarf ist vor allem dann geboten, wenn durch den Hagel Scheiben durchschlagen wurden. „In diesem Fall das Auto vor eintretendem Wasser schützen und die betroffene Stelle abkleben“, erklärt der Experte. (pb) ■

Mit dem Auto in die Sommerferien

Rund die Hälfte aller Deutschen nutzt für die Urlaubsreise das Auto. Doch es gibt einiges zu beachten, wenn man auf dem Weg ins Ferienparadies nicht auf der Strecke bleiben möchte. Damit die Fahrt in den Sommerurlaub nicht zur Nervenprobe wird, ist

es ratsam, seinem Auto im Vorfeld einen gründlichen Check-Up zu gönnen – am besten beim Profi in der Werkstatt. Dazu gehört die Prüfung der Lichtanlage, Scheibenwischer, Klimaanlage und Bremsen. Auch der Reifendruck muss unter Umständen angepasst werden, vor allem wenn das Auto mit viel Gepäck beladen wird. Das dient nicht nur der Sicherheit, sondern spart auch Kraftstoff. Zudem muss der Füllstand von Öl, Bremsflüssigkeit und Kühlwasser stimmen. Auch der Verbandskasten und Warnwesten dürfen nicht fehlen, denn diese sind in vielen Ländern Vorschrift. Übrigens: Eine Umfrage des Versicherers Direct Line hat gezeigt, dass gut 50 Prozent der männlichen Bundesbürger überprüfen, ob das Auto vor der Urlaubsreise auch einwandfrei funktioniert. Jedoch checken nach der Umfrage nur 36 Prozent der Frauen, ob ihr Auto einer langen Strecke gewachsen ist. Grundsätzlich gilt: Schwere Gepäckstücke gehören im Kofferraum stets nach unten und unmittelbar hinter die Rücksitzwand, das Gepäck gleichmäßig verteilen sowie keine ungesicherten Gegenstände auf der Hutablage oder im Fahrgastraum verstauen – diese können bei einer starken Bremsung mit unheimlicher Wucht durch das Auto katapultiert werden. Außerdem sollte beachtet werden, dass ein beladenes Auto anders reagiert als ein unbeladenes. Es hat eine andere Straßenlage, beschleunigt nicht mehr so schnell und benötigt einen längeren Bremsweg. Leider wird rund ein Viertel aller Autobahnunfälle mit Todesfolge durch übermüdete Fahrer verursacht. Es wird daher empfohlen, nur ausgeruht an den Start zu gehen und mindestens alle zwei

auto-nobel KFZ.Servicecenter

tel. 02129-37 93 280 info@auto-nobel.de

- Reparaturen aller Art an allen Fahrzeugen • Unfallbeseitigung und Abwicklung
- Klimatechnik • Reifenservice und Einlagerung • Smartrepair • Scheibenservice

Stunden eine Fahrpause einzulegen. Zudem verbessern eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr und kleine Snacks (beispielsweise Schokolade oder Nüsse) die Konzentrationsfähigkeit. Auch aktive Pausen können Autofahrern helfen, wieder auf Touren zu kommen. Dabei reicht schon ein kurzer Spaziergang von zehn Minuten aus. (pb) ■

Schulterblick

An einer Kreuzung springt die ein nicht erfolgter Blick über die Schulter, um sich zu vergewissern, dass man mit den eigenen Fahrmanövern niemand anderen gefährdet, kann bei einem Unfall unangenehme Folgen haben – bis hin zur alleinigen Haftung für entstandene Schäden und entsprechende Ersatzleistungen. Das machte das Amtsgericht Hamburg einem Autofahrer deutlich, der mit seinem Fahrzeug von der linken auf die rechte Spur einer Fahrbahn gewechselt und bei diesem Manöver mit einem anderen Wagen zusammengestoßen war, der sich von hinten rechts näherte. Von dem Fahrer dieses Fahr-

zeugs forderte der Spurwechsler daraufhin Schadenersatz. Doch er scheiterte nicht nur mit diesem Anspruch vor dem Amtsgericht, die Richter lasteten ihm auch die einhundertprozentige Haftung für die durch den Zusammenstoß entstandenen Schäden an. Sie begründeten ihr Urteil damit, dass der Fahrer des ausscherenden Fahrzeugs offenbar vor seinem Fahrbahnwechsel nicht über die Schulter zurückgeblickt habe. Dieser Autofahrer hatte zwar ordnungsgemäß den Blinker betätigt und in die Seitenspiegel geschaut, wie er in seiner Einlassung zu dem Unfallhergang angab. Dabei erwähnte er jedoch nichts von einem Schulterblick. Deshalb ging das Gericht davon aus, dass der Spurwechsler diesen vermissen ließ und so den Unfall verschuldete. Laut Gesetz hat sich der Fahrer eines Fahrzeugs, der auf einen anderen Fahrstreifen wechseln will, vor dem Ausscheren zu vergewissern, dass er dabei keine anderen Verkehrsteilnehmer gefährdet. Und zu diesem Zweck verlangt der Gesetzgeber zwingend das Umschauen zur Seite und zurück über die Schulter. (pb) ■

Jetzt auch in Ihrer Nähe.



Ab sofort finden Sie DEKRA - Ihren Partner für Sicherheit und Service - am neuen Standort:

DEKRA Automobil GmbH
Hochdahler Straße 126
42781 Haan
Telefon 02129 379798-0

Mo - Do: 9.00 - 18.00 Uhr
Fr: 9.00 - 17.00 Uhr
Sa: am 2. Sa im Monat
9.00 - 13.00 Uhr

www.dekra-in-haan.de



- Steinschlag-Reparatur
- Neuverglasung
- Smart-Repair/Dellenservice
- Fahrzeugaufbereitung

...und mehr... ... im Waschpark Haan!

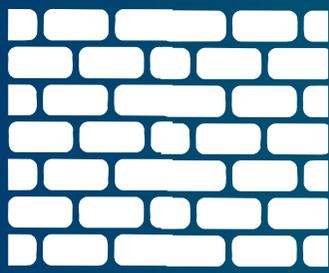
Tel. 02129 - 3 48 05 73



Für Sie Vor-Ort!



A4 Autoglas & Glanz • Landstraße 60 • 42781 Haan • info@autoglas-glanz.de



Energiesparen

Angesichts steigender Heizkosten will jeder vierte Immobilienbesitzer in den nächsten drei Jahren energetisch sanieren und sein Haushaltsbudget entlasten. Das größte Einsparpotenzial bietet die Gebäudehülle, über die der Großteil der Energie verloren geht. Der Modernisierungsbedarf ist hier besonders hoch: Laut einer Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) für den LBS-Hausbesitzertrend sind nur 14 Prozent der über 40 Jahre alten Häuser komplett wärmedämmung. Je älter das Haus, desto größer ist in der Regel auch sein Verbrauch: Bei über 30 Jahre alten unsanierten Immobilien liegt er bei bis zu 30 Liter Heizöl pro Quadratmeter im Jahr – bei Neubauten sind es oft weniger als sieben Liter. „Vor allem für Besitzer in die Jahre gekommener Immobilien macht sich eine energetische Sanierung bezahlt. Im Mittel sparen Modernisierer etwa ein Drittel ihrer Energiekosten – das sind durchschnittlich 600 Euro im Jahr“, sagt Sabine Schmitt von der LBS. ■

Niedlich und nervig

Sie ruinieren den Rasen und treiben Hobbygärtner zur Verzweiflung: Maulwürfe hinterlassen aber nicht nur die verhassten



Nützlich und niedlich, aber trotzdem bei vielen Gärtnern nicht beliebt: der Maulwurf.
Foto: Michael David Hill

Hügel auf der sorgsam gepflegten Grünfläche, sondern sie sind auch durchaus nützlich. Deshalb lautet die Devise: vertreiben statt bekämpfen. Bevor Sie mit dem Spaten ausholen: Maulwürfe stehen unter Naturschutz und dürfen weder gejagt noch getötet werden. Im Frühling zur Paarungszeit sind die Tiere besonders aktiv, dann können ihre Gangsysteme 40 bis 60 Meter lang werden. Wer Erdhügel auf dem Rasen nicht mag, kann das kleine Pelztier mit sanften Methoden vergraulen. Maulwürfe haben einen empfindlichen Geruchssinn. Stoßen sie auf Düfte, die sie nicht mögen, meiden sie den Bereich. Lassen Sie Buttermilch ein paar Tage an einem warmen Ort vergären und schützen Sie diese in einen der Tunnel.

Auch Fischköpfe oder Knoblauch haben sich bewährt. Ebenso wirkt ein Tuch getränkt mit Zitrusdüften oder Buttersäure, das in den Tunnel gelegt wird. Die kleinen Säugetiere sind sehr lärmempfindlich. Laute Geräusche vertreiben die schwarzen Pelztierchen. Stecken Sie eine leere Flasche mit der Öffnung nach oben in einen der Maulwurfhü-

gel. Der Wind, der über den Flaschenhals streicht, verursacht ein für den Maulwurf unangenehmes Geräusch, sodass er die Flucht antritt. Die Geheimwaffe unter Hobbygärtnern ist Kinderlärm. Wer ein paar Tage hintereinander den Nachwuchs der Nachbarn in den Garten einlädt und ordentlich herumtoben lässt, sollte den Maulwurf bald loswerden. Elektronische Geräte aus dem Baumarkt, die in die Erde gesteckt werden und einen Ton in einer hohen Frequenz aussenden, führen meist nicht zum Erfolg. Einen Maulwurf im Garten zu haben ist ein gutes Zeichen, denn die Tiere fühlen sich nur dort wohl, wo die Erde fruchtbar ist und sie eine Menge Nahrung finden. Die kleinen Säugetiere fressen nämlich mit Vorliebe Schädlinge, die sich gerne an Pflanzenwurzeln vergreifen. Tipp: Die Erde des Maulwurfhügels eignet sich gut als Aufzuchterde für Topfpflanzen, denn sie enthält weniger Krankheitserreger und ist schön locker. ■

neu begrünt. Und es werden immer mehr. Denn die Natur auf dem Dach hat zahlreiche Vorzüge, die Bauherren und Hauseigentümer überzeugen. Da ist zunächst das bessere Wohnklima. Denn die dicke Grün-Schicht bremst im Sommer die Sonneneinstrahlung und im Winter die Kälte. Immerhin: Bis zu 25 Zentimeter Erde, Wurzeln und Pflanzen lassen Hausbesitzer auf ihr Haus legen. Auch die Lärmbelastigungen reduzieren sich für die Bewohner deutlich. Iris Laduch-Reichert von der BHW Bausparkasse weist in diesen Zusammenhang auf die Verbesserung der Ökobilanz hin. „Dachbegrünungen gleichen die Grünfläche wieder aus, die bei der Bodenversiegelung im Zuge des Neubaus verloren gegangen ist.“ Die Gärten in Top-Lage verbessern nachhaltig die Luftqualität, indem sie Staub und Schadstoffpartikel aus der Luft filtern. Zu den Vorteilen für Umwelt und Lebensqualität kommen auch handfeste wirtschaftliche Pluspunkte. Die natürliche Schutzschicht verlängert die Lebensdauer des Daches und in jeder zweiten deutschen Stadt zahlen Hausbesitzer, die Gründächer bauen, eine reduzierte Niederschlagswassergebühr. Es lohnt sich also, bei der Kommune nach Zuschüssen für Dachbegrünungen zu fragen. Viele Städte und Gemeinden schreiben die Baumaßnahme auch in ihren Bebauungsplänen vor. ■

Natur auf dem Dach

Dachbegrünungen sind schön anzuschauen und zahlen sich für Bauherren und Modernisierer gleich mehrfach aus. Acht bis zehn Millionen Quadratmeter Dachfläche werden nach Schätzungen der Fachvereinigung Bauwerksbegrünung jährlich

ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL Akku-System:
Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

Wir beraten Sie gern!

Detlev Adolphy
Garten- und Motorgeräte

Rudolf-Diesel-Straße 9a
40822 Mettmann
Telefon 02104 / 76456
www.adolphy-gartengeräte.de

In allen Gartenfragen über 30 Jahren

sowie: Pflasterungen in Natur- und Betonstein, Plattierungen, Teichanlagen und Quellbrunnen berät und plant für Sie seit



Ihr anerkannter Ausbildungs-/ Fachbetrieb
Gartengestaltung
Peter Giesen
Inh. Patrick Müller

Haan · Bahnhofstraße 25 · Telefon 81 63 · Mobil (01 70) 4 03 27 93

Fliege & Plehn GmbH

WWW.FLIEGE-GARTENBAU.DE
TEL. 02104-62674

Gartengestaltung
Terrassenbau
Gartenpflege

Baumfällarbeiten
Erdarbeiten
Baumfräsarbeiten

Winterdienst
Dauerpflege
Kaminholzverkauf



Einfach bergisch radeln auf ehemaligen Bahntrassen

Drei Panorama-Radwege – ein Angebot für Touristen

Es gibt drei Dinge, die besonders sind an diesem Angebot: – Es „durchzieht“ mehrere Regionen und erstreckt sich über bequem zu radelnde 224 Kilometer. – „einfach bergisch radeln“ wird seit diesem Frühjahr gemeinsam beworben. – Fünf Städte bzw. Regionen kooperieren für die Vermarktung dieses gemeinsamen Produkts.

Was ist „einfach bergisch radeln“?

Radfahren im hügeligen Bergischen? Kein Problem! Zahlreiche stillgelegte Bahntrassen im Städtedreieck und im Bergischen Land sind mittlerweile komfortabel für Radfahrer ausgebaut. Damit stehen steigungsarme Radwege mitten durch die Städte aber auch quer durch die Natur zur Verfügung. Diese Wege, die entspanntes Genussradeln mit Blicken auf Landschaft und Sehenswürdigkeiten in den Städten ermöglichen, sind für alle Altersklassen, für Trainierte und Untrainierte, für den Nachmittags- und den Wochenendausflug interessant. Als Panorama-Radwege verbinden sie Kulturerlebnis mit Aktivität an der frischen Luft – eine gute Kombination, um eine Region intensiv zu erleben. Und noch etwas: Sie verlaufen weitgehend jenseits des Autoverkehrs. Für Familien mit Kindern sind das ideale Bedingungen. Das touristische Produkt „Panorama-Radwege“ wird seit diesem Jahr offensiv beworben.

132 Kilometer

Zwischen Essen und Wermelskirchen sowie zwischen Leverkusen und Olpe verlaufen die drei Panorama-Radwege, die nun mit dem Slogan „einfach bergisch radeln“ gemeinsam vermarktet werden. Dazu gehören: der Bergische Panorama-Radweg (132 km), der Panorama Radweg niederbergbahn (40 km) und der Panorama-Radweg Balkantrasse (51 km). Anders gesagt: Sie liegen zwischen Ruhr, Rhein und Sieg und haben damit Anschluss an den Ruhrtal-



Das Motto „einfach bergisch radeln“ – unterwegs auf ehemaligen Bahntrassen – wurde verabschiedet und wird überregional beworben.

Foto: zur Verfügung gestellt vom Kreis Mettmann

Radweg und den RheinRadweg, sowie den Ruhr-Sieg-Radweg. Damit kann das Bergische auch Besuchspunkt bei längeren, überregional verlaufenden Radtouren werden.

Wie läuft das gemeinsame Marketing?

Es liegt nahe, die Panorama-Radwege gemeinsam zu vermarkten. Verbundpartner sind: der Kreis Mettmann und der Kreis Ennepe-Ruhr, BSW und Bergisches Land Tourismus Marketing e.V, die Stadt Leverkusen und die beiden Bergischen Kreise, vertreten durch Naturarena Bergisches Land GmbH. Folgendes wurde durch die Kooperation auf den Weg gebracht: Das Motto „einfach bergisch radeln“ – unterwegs auf ehemaligen Bahntrassen – wurde verabschiedet, ein neues Erscheinungsbild für alle Marketingprodukte und ein neuer Internetauftritt wurden umgesetzt. Wichtigstes Produkt derzeit: die Radfahrkarte, die bereits auf einigen touristischen Messen verteilt und stark nachgefragt wurde. Zur Koordinierung aller Aktivitä-

ten ist bei der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH eine Geschäftsstelle eingerichtet worden. Alle Anfragen zu dem Radfahrangebot werden mittlerweile täglich von 8 bis 19 Uhr unter 0212/881606999 beantwortet.

Projektgeschichte

Schon 2006 war in jeder der bergischen Großstädte eine Bahntrasse für den Rad- und Fußverkehr umgebaut worden. Ein erster Grundstock an Infrastruktur war vorhanden, zeitgleich gab es eine Bürgerbewegung zum Erhalt der Nordbahntrasse. 2007 wurde seitens der damaligen Bergischen Entwicklungsagentur (heute BSW) eine Expertise „Tourismuswirtschaftliche Wertschöpfung Bergischer Trassenverbund“ auf den Weg gebracht. Zudem wurde eine Interkommunale Vereinbarung „Freizeitwege auf ehemaligen Bahntrassen“ mit neun Gebietskörperschaften und Institutionen unterzeichnet. 2009 wurde ein Projektdossier zu der überregionalen Einbindung des Bergischen Trassenverbundes zwischen Ruhr, Rhein

und Sieg erarbeitet. 2010: Bewilligung von Fördermitteln der Städtebauförderung und Baubeginn innerstädtischer Bereich der Nordbahntrasse in Wuppertal (Projektträgerschaft: Stadt Wuppertal/Wuppertalbewegung e.V.). 2010: Realisierung Lückenschluss Solingen mit Städtebauförderung: Bergbahntrasse zwischen Korkenzieherbahn und Brückenpark Müngsten. In mehreren Abschnitten entstand zwischenzeitlich der Panorama Radweg niederbergbahn. Zu 75 Prozent konnte die Gestaltung aus dem Programm

Alleinradwege gefördert werden. Auch die Trasse des „Balkanexpress“ zwischen Leverkusen-Opladen und Remscheid-Lennep konnte später zum Radweg umgebaut werden. Die Infrastruktur im Trassenverbund konnte mit Ziel 2-Fördermitteln weiter ausgebaut und erste Marketingmaßnahmen umgesetzt werden. 2013: Herausgabe der Panorama-Radwege-Übersichtskarte „Mit dem Fahrrad mal eben hoch hinaus“. Im Frühjahr 2015 war Saisonöffnung der Bergischen Bahntrassen. (DH) ■

Daten und Fakten

2016: Bewilligung der EFRE-Fördermittel für das Projekt „Bergische Panorama-Radwege – Genussradeln auf ehemaligen Bahntrassen zwischen Ruhr, Rhein und Sieg“, Einrichtung der Geschäftsstelle bei der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Laufzeit: Mitte 2016 bis Mitte 2019. Projekt-

träger/Federführung: Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Das Projekt „Bergische Panorama-Radwege – Genussradeln auf ehemaligen Bahntrassen zwischen Ruhr, Rhein und Sieg“ wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. ■



Prof. Dr. Andreas Pinkwart (Mitte) bekräftigte den „Glasfaser first“-Ansatz der Landesregierung. Foto: zur Verfügung gestellt von Rosa Moya



Eine vom Roboter sowie teils selbst bestückte Platine mit Logo der WE-EM Nachrichtentechnik GmbH. Foto: Kreis Mettmann

Digitalisierung

(PM) Der Landkreistag NRW setzt auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen, um die Chancen der Digitalisierung für Bürger und Unternehmen erfolgreich umzusetzen. Im Gespräch mit NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart stellte der LKT NRW-Vorstand seine

zentralen Erwartungen an das Land beim Ausbau der digitalen Infrastruktur im kreisangehörigen Raum und der Gestaltung einer bürgernahen digitalen Verwaltung vor. „In NRW lebt und arbeitet die Mehrheit der Bürger im kreisangehörigen Raum. Wir brauchen deshalb flächendeckend eine leistungsfähige digitale Infrastruktur, um Kreise weiterhin für Bürger und Unternehmen attraktiv zu gestalten

und die digitalen Prozesse innerhalb der Verwaltung zu realisieren. Daran arbeiten wir, setzen aber auch auf die Unterstützung von Bund und Land“, betonte der Präsident des LKT NRW, Landrat Thomas Hendele (Kreis Mettmann) in der jüngsten Vorstandssitzung des kommunalen Spitzenverbandes, in der sich die Landräte mit NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Pinkwart austauschten. Zur notwendigen Infrastruktur gehöre in erster Linie der weitere Ausbau von Glasfasernetzen. Minister Pinkwart bekräftigte den „Glasfaser first“-Ansatz der Landesregierung; „Wir wollen Nordrhein-Westfalen in den kommenden Jahren zu einem Land mit einer zukunftsfesten digitalen Infrastruktur machen.“ Diese sei gerade für die Kreise und kreisangehörigen Städte und Gemeinden von entscheidender Bedeutung. Minister Pinkwart betonte außerdem die Bedeutung der fünf neu geschaffenen digitalen Modellregionen und sagte zu, „die Ergebnisse allen Kreisen zur Verfügung zu stellen“. Die Landräte begrüßten die Vorhaben: „Land und Kommunen arbeiten lange erfolgreich zusammen, um die Digitalisierung voranzutreiben“, so Hendele. Diese enge Abstimmung zwischen Land und Kommunen gelte es auch weiter zu führen. „Digitale Verwaltung muss konsequent aus der Perspektive von Bürgerschaft und Wirtschaft gedacht werden.“ Dies gelinge nur, wenn sich das Land eng mit den

Kommunen abstimme und deren Praxiserfahrung und Bürger Nähe nutze. Im Vorfeld hatte der Vorstand des Landkreistags NRW ein Positionspapier zur Digitalisierung der kommunalen Verwaltung verabschiedet mit zentralen Erwartungen an das Land. Dazu gehört auch die Einführung des 5G-Mobilfunkstandards. „5G wird künftig den entscheidenden Rahmen für mobile Datenverbindungen bilden. Solche Verbindungen werden für verschiedene mobile Anwendungen vom autonomen Fahren über die Telemedizin bis zum mobilen Arbeiten immer wichtiger. Deshalb dürfen bei der Einführung die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden“, warnte Hendele. Kreisfreier und kreisangehöriger Raum müssten von Beginn an gleichermaßen versorgt werden. ■

Roboter-Einsatz

(TH) Anfang Februar startete das Robotik 4.0-Projekt des zdi-Schülerlabors TEC Lab CVH der Hochschule Bochum, Campus Velbert/Heiligenhaus mit dem Konrad-Heresbach-Gymnasium. Das Projekt ist Teil des zdi-Netzwerkes Kreis Mettmann. Die 22 Schüler der 9. Klasse im Wahlpflichtbereich Informatik/Mathematik beschäftigen sich seitdem mit komplexeren Robotern und lernen, diese zu initialisieren sowie einfache Aufgaben damit zu lösen. Ziel ist es, bis zum Ende des Schuljahres eine Industrie

4.0-Fertigungsstraße mit LEGO Robotern zu entwerfen und zu bauen. Für neue Impulse konnten sich die Gymnasiasten jetzt bei der WE-EM Nachrichtentechnik GmbH einen Bestückungsroboter für Computerplatinen ansehen. Die WE-EM Nachrichtentechnik mit Sitz in Mettmann entwickelt und fertigt bereits seit 30 Jahren elektronische Baugruppen. „Wir müssen auch für den Nachwuchs etwas machen“, begründet einer der beiden Geschäftsführer, Wolfgang Missing, das Engagement. So kam es, dass die Schüler nicht nur in das Unternehmen eingeladen wurden, sondern eigens für den Nachmittag eine Platine entworfen wurde, die der Roboter bestückte. Während der Roboter Bauteil um Bauteil an die richtige Stelle setzte, erklärte Mitarbeiter Dirk Bechstein die Funktionsweise. Im Selbstversuch erfuhren die Schüler, wie genau der Roboter arbeiten muss: Es galt, eine Platine mit einem kleinen Bauteil zu bestücken, was sich als gar nicht so einfach herausstellte. Danach durften die Schüler die Bauteile in ihre Platine einlöten und konnten diese dann mit nach Hause nehmen. „Die Veranstaltung hat direkten Einfluss auf das Projekt und verzahnt in wunderbarer Weise schulisches Lernen mit einer direkten Anwendung in der Wirtschaft!“, erläutert Lehrer Andreas Ehrhard und freut sich nach diesem Einblick in die Praxis bereits auf die tollen Ideen der Jugendlichen, wenn es bald an den Ent-

Rauchen beruhigt

Stimmt: Jeder 2. Raucher braucht sich nicht um sein Alter zu sorgen: Er stirbt vorher.

rauchfrei!

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Beratungshotline: 01805-31 31 31 (12 Cent/Min.)



Abendrundgang rund um das eiszeitliche Wildgehege findet am Freitag, den 25. Mai, statt.
Foto: Kreis Mettmann



Schwierige Elterngespräche sollten gut vorbereitet werden.
Foto: Kreis Mettmann

wurf der selbst zu erstellenden Fertigungsstraße geht. Auch die Jugendlichen sind begeistert. „Das Projekt ist sehr interessant, es sind viele verschiedene Themen und wir können selbst Sachen ausprobieren“, sagt die 15-jährige Hannah. Die Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen im zdi-Netzwerk Kreis Mettmann im Rahmen der landesweiten Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation“ (zdi) werden von der Arbeitsagentur Mettmann und dem Wissenschaftsministerium gefördert. Durch das „Talentmobil“ der Hochschule Bochum, einem Auto, mit dem Experimentiermaterial aus dem TEC Lab CVH (oder TEC Lab der Hochschule Bochum) direkt zu den Schulen transportiert werden kann, ist es möglich, dass Kurse nicht nur im Schülerlabor sondern vor Ort im Klassenraum stattfinden. zdi ist mit mehr als 3800 Partnern aus Wirtschaft, Schule und Hochschule das größte Netzwerk zur Förderung des MINT-Nachwuchses. Jährlich nehmen rund 300 000 Schüler an den Angeboten der über 40 zdi-Zentren und rund 50 zdi-Schülerlaboren teil. Weitere Informationen unter: www.zdi-portal.de. ■

Streetbasketball-Tour

(MW) Wie schon so oft in den vergangenen 24 Jahren wird der Kreissportbund Mettmann auch dieses Jahr bei der Jubiläumstour als Veranstalter vor Ort da-

bei sein. Denn die NRW Streetbasketball-Tour 2018 ist zum 25-jährigen Jubiläum auch wieder im Kreis Mettmann unterwegs. Am 26. Juni wird es ab 14 Uhr in Erkrath auf den Sportplätzen am Gymnasium Hochdahl sprichwörtlich hoch hergehen. Mitausrichter des Kreissportbund Mettmann ist das Gymnasium Hochdahl, die Stadt Erkrath und die AOK Rheinland/Hamburg. Gespielt wird drei gegen drei. Ein Team besteht aus vier Spielern, einschließlich Ersatzspieler. Wer vor Ort „Streetbasketball-Atmosphäre“ erleben will, sollte sich als Team mit seinen Freunden und Freundinnen unter www.nrw-tour.de früh genug anmelden. Das Mindestalter beträgt acht Jahre. Die Teilnahmegebühr beträgt bei Voranmeldung 16 Euro pro Team und am Spieltag selbst 20 Euro. Als Gegenwert erhält jeder Spieler Getränke und ein NRW-Tour T-Shirt. Vom 16. Juni bis 7. Juli 2018 können Basketball-Fans in 15 Städten Nordrhein-Westfalens diesen Sport erleben und mitmachen. Schulhöfe, Park- und Marktplätze verwandeln sich dabei in Dutzende von Basketball-Arenen. Veranstaltet wird die Tour von der AOK Rheinland/Hamburg, der AOK Nord-West, dem Land NRW, dem Westdeutschen Basketball-Verband sowie der Sportjugend des LandesSportBundes NRW. Jedes Team geht mit bis zu vier Aktiven an den Start. Zum Finale gastieren die erfolgreichsten Teams am 7. Juli 2018 am Campus

Vest in Recklinghausen. Dort werden die „NRW Streetbasketball-Champions 2018“ in den einzelnen Kategorien ausgespielt. Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Aktion „7 für 10“. Jede Schule, die mit mindestens sieben Teams (Grundschulen fünf Teams) an einem Turnier teilnimmt, erhält für den Sportunterricht ein Ballnetz mit zehn hochwertigen Basketballen. Weitere Informationen unter www.ksbmetsmann.de und www.nrw-tour.de. ■

Abendrundgang rund ums Wildgehege

(DH) „Tierwelt im Neandertal“ lautet der Titel des Abendrundgangs rund um das eiszeitliche Wildgehege am Freitag, den 25. Mai. Von 16 bis 18 Uhr begeben sich die Teilnehmer mit der Biologin Sabine Aschemeier auf einen Spaziergang durch die abwechslungsreiche Landschaft eines der ältesten Naturschutzgebiete Deutschlands. Am eiszeitlichen Wildgehege erfahren die Besucher Spannendes über Wisent, Wildpferd und Auerochse. Letztere zwei stellen Abbildungen ursprünglicher, ausgestorbener Tierarten dar, wie sie zu Zeiten des Neanderthalers in dieser Region lebten. Durch Kreuzungen ursprünglicher Rassen konnten Tiere gezüchtet werden, die ihren ausgestorbenen Vorfahren sehr ähnlich sehen. Auch das abendliche Vogelkonzert steht im Fokus des

Rundgangs. Die Teilnehmer lauschen den verschiedenen Singvögeln und lernen Wissenswertes über ihre Stimmen und Lebensweisen. Der Rundgang beginnt und endet am Eingang des Neanderthal Museums. Der Weg ist nicht durchgängig barrierefrei. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Die Teilnahme kostet acht Euro. Karten gibt es im Vorverkauf an der Museumskasse oder unter www.westticket.de (zzgl. VVK-Gebühren). Am 15. Juni wird der Rundgang übrigens ein weiteres Mal angeboten. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter 02104/979715 oder buchung@neanderthal.de. ■

Schwierige Elterngespräche meistern

(DH) Der tägliche Austausch mit Eltern gehört für Erzieherinnen und Erzieher zur Alltagsroutine. Meist bleiben ein paar Minuten Zeit, um sich kurz über dies und das auszutauschen. Geht es allerdings um „unangenehme Wahrheiten“, kann sich ein vorher freundlicher Kontakt zu einem unerfreulichen Gespräch entwickeln. Trotz guter Vorbereitung und intensiven Bemühens können Gespräche eskalieren. Häufige Ursachen für die Konflikte sind nicht erfüllte Erwartungen, fehlende Strategien, kommunikative Missverständnisse und vieles mehr. Auf Einladung der „Lott-jonn-Initiative Kinder- und Jugendgesundheit“ des

Kreises Mettmann befassten sich jetzt 16 Erzieherinnen und Erzieher in einer Fortbildung damit, wie sich schwierige Elterngespräche meistern lassen. „Wie halte ich die Gesprächsführung in der Hand? Wie gelingt es mir, den roten Faden nicht zu verlieren?“ – Diese Fragen beschäftigten die Fachkräfte. Dipl. Pädagogin und Elterncoach Dorothea Grotenrath verriet viele Türöffner, um ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam mit der Gruppe griff sie Beispiele aus dem Kita-Alltag auf. Mit vielen praktischen Übungen erarbeiteten die Erzieher Gesprächsstrategien für mehr Sicherheit bei Elterngesprächen – sowohl für Gespräche „zwischen Tür und Angel“ als auch für ausführliche Beratungsgespräche. Dabei wurde schnell klar: Auch die eigene Haltung dem Gesprächspartner gegenüber spielt eine große Rolle. Wie es gelingt, seinem Gegenüber auf Augenhöhe zu begegnen und aktiv zuzuhören und welche Strategien der Empathie hierbei hilfreich sind, wurde in Rollenspielen eingeübt. „Die praxisnahen Beispiele waren sehr hilfreich für mich. Ich nehme sehr viele Tipps für die bevorstehenden Gespräche mit. Auch der rege Austausch hat gut getan“, so eine Erzieherin. Einig waren sich die Teilnehmer vor allem darin: Das Wichtigste ist, dass auch bei den unangenehmen und kritischen Gesprächen immer das Kind und dessen Wohlergehen im Mittelpunkt stehen. ■

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de